

PRESSEMITTEILUNG

WIK: „Ende der Vision von einer wachsenden Stadt“

Mit dem Blick auf eine wachsende Stadt hat die Wohnungswirtschaft im Wohnbündnis zugesagt, 30% der zu schaffenden Wohnfläche als öffentlich geförderter Wohnraum zur Verfügung zu stellen sowie die erforderliche soziale Infrastruktur wie Kitas, Schulen, Spielplatzflächen und Grünflächen zu errichten. „Im Gegenzug hat sich die Stadt bereit erklärt, ausreichend Flächen mit Baurecht für den Wohnungsbau auszustatten“, so der stellvertretende WIK-Vorsitzende Stefan Rappen. Dies sei in den letzten Jahren leider nicht erfolgt. Umso mehr sei es nun Aufgabe der Stadt, im Rahmen der anstehenden Regionalplanung ausreichend Flächen für die Wohnbaulandentwicklung bereit zu stellen. Die nunmehr im Regionalplanentwurf ausgewiesenen Flächen sind nach Ansicht der WIK bei weitem nicht ausreichend, um den gestiegenen Anforderungen nach stadtnahen Wohnmöglichkeiten im Alter oder gar Wohnraum für Familien gerecht zu werden.

„Sollten Bezirksregierung und die Stadt Köln keine andere Lösung als die einer massiven Innenverdichtung finden, verabschiedet sich die Stadt von der Vision einer wachsenden Stadt“, ergänzt Stefan Rappen.

BFW: „Überholtes Bild der klimafeindlichen Flächenversiegelung durch Neubau“

„Verfehlte Neubauziele drängen vor allem Familien aus der Stadt. Der Verlust einer wichtigen, bildungsnahen Bevölkerungsgruppe führt zum Rückgang bei Steuereinnahmen und Kaufkraft und hat nicht zuletzt Auswirkungen auf die Durchmischung in Kitas, Schulen und anderen Begegnungsräumen einer Stadtgesellschaft“, weist BFW-Geschäftsführerin Elisabeth Gendziorra auf die mittelfristig eintretenden Folgen fehlenden Wohnraums hin. Landesweit vertritt der BFW NRW rund 300 Vertreter aus der mittelständischen Immobilienwirtschaft. „Das Bild der klimafeindlichen Flächenversiegelung durch Neubau ist alt und überholt. Nachhaltige Stadtentwicklung ermöglicht die Aufwertung von Flächen zugunsten der Entstehung neuer ökologisch wertvoller Siedlungsflächen für Wohnen und Arbeiten.“ In bestehenden Infrastrukturen werde am Ende auch weniger Fläche pro Kopf verbaut, weil mehr Höhe und Dichte möglich sei.

Kölner Haus- und Grundbesitzerverein: „Mittelschicht treibt es ins Umland“

Die Dimensionen des Wohnungsmangels gehen nach Ansicht von Thomas Tewes

BFW NRW
Verband der
mittelständischen
Wohnungswirtschaft
Herzogstr. 37
40215 Düsseldorf

Elisabeth Gendziorra
Geschäftsführerin
Tel. 0211.936554-08

**Kölner Haus- und
Grundbesitzerverein
von 1888**
Hohenzollernring 71-73;
50672 Köln

Thomas Tewes
Hauptgeschäftsführer
Tel 0221/5736-0

Wohnungsbauinitiative
Köln (WIK)
Sachsenring 83
50667 Köln

Stefan Rappen
Stv. Vorsitzender
Schatzmeister
Tel. 0221/95190-80

weit über den sozialen Aspekt der steigenden Mieten hinaus. Das zweite Mal in Folge verliert Köln – so Erhebung der Statistiker - im Wanderungssaldo des Jahres an Bevölkerung. Vor allem die Mittelschicht treibt es in das Umland und weit darüber hinaus, weil passende Wohnungen nicht zu finden sind. „Folge der Abwanderung sind u.a. Mangel an Arbeitskräften und massiv erhöhtes Pendleraufkommen“, so Thomas Tewes. Damit komme der mangelnden Ausweisung von Bauland mittel- und langfristig auch eine bislang unterschätzte wirtschaftliche Komponente zu.

„Politik ist angehalten, neben den ökologischen auch den ökonomischen Auswirkungen ausreichend Gewicht beizumessen, sonst verspielt Köln auf lange Sicht seine Zukunft als prosperierende Stadt“, so die einhellige Meinung der Wirtschaftsvertreter. Die zu niedrige Bautätigkeit in Köln bewirke auch mehr Flächenversiegelung in den Außenbereichen. Die Branche tue alles, um dem Anspruch an effizienten, klima- und sozialfreundlichen Wohnungsbau gerecht zu werden. „Wir sind nicht das Problem, wir sind Teil der Lösung“, so die Vertreter der Bau- und Immobilienwirtschaft. Was nun aus der Regionalplanung der nächsten Jahre wird, wird sich zeigen: „Die Bezirksregierung rechnet mit der Festsetzung des neuen Regionalplans bis Ende 2024/2025“, so Kenntnisstand von BFW-Geschäftsführerin Elisabeth Gendziorra.